

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 15 (1907)

Heft: 4

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

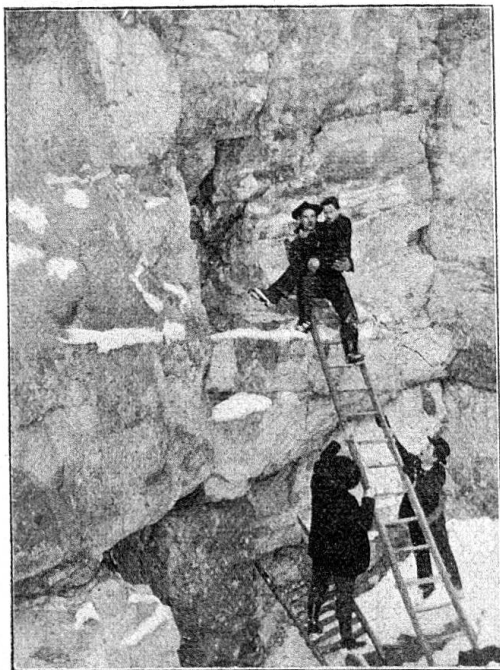
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

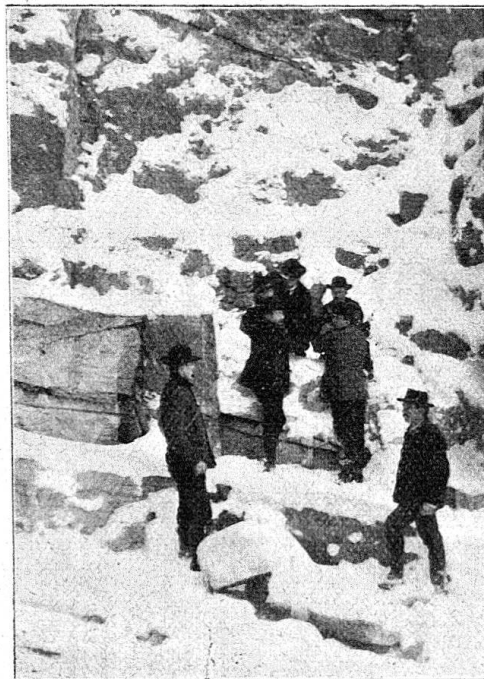
Aus dem Vereinsleben.

Der Militär-sanitätsverein Liestal und Umgebung hielt am 3. Februar eine sehr interessante Winterfeldübung ab.

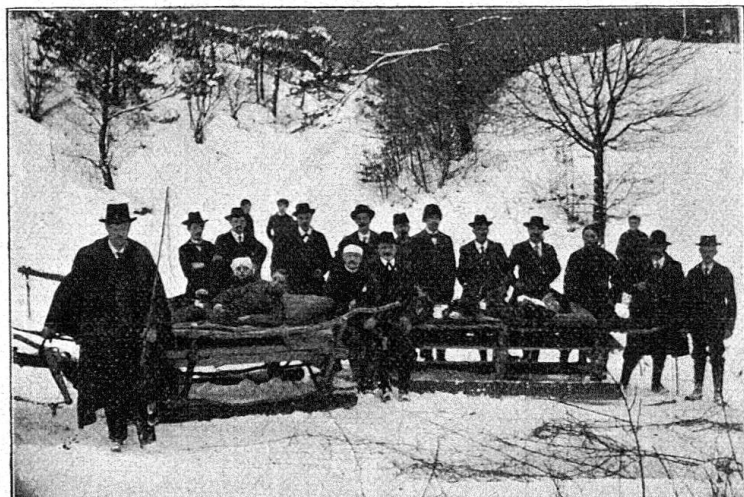


Für die Übung hatte Herr Dr. Bollag folgende Supposition aufgestellt: Im Steinbruch bei der Drismühle sind infolge eines Erdbebens acht Arbeiter verschüttet und zum Teil schwer verletzt worden. Der

Herr Mangold, Baumeister, stellte uns zwei zweispännige Schlitten zur Verfügung, die die Sanitätsmannschaft in raschem Laufe nach der Unglücksstelle



brachten. Nach Ankunft beim Übungsplatz wurde von Herrn Sanitätsinstruktor Altheer die Supposition bekannt gegeben. Die Mannschaft wurde darauf in drei Gruppen geteilt, und jeder Gruppe eine be-



weiger der nahegelegenen Drismühle alarmiert auf telephonischem Wege den Militär-sanitätsverein Liestal, der sich sofort nach der ungefähr eine Stunde entfernten Unglücksstätte begibt.

Um 1 $\frac{1}{2}$ Uhr versammelten sich die Teilnehmer an der Übung beim Bahnhof. Unser verehrtes Mitglied,

stimmte Aufgabe zugewiesen. Zwei derselben besorgten die Einrichtung der beiden Mannschaftsschlitten zum Transport für Schwerverwundete, was mit bewundernswerter Geschicklichkeit und Schnelligkeit ausgeführt wurde. Unterdessen bemühte sich die dritte Gruppe, die Verschütteten aus ihrer schlimmen Lage zu be-

freien. Es war dies keine leichte Aufgabe, da nach der Supposition die Zufahrtswege zum Steinbruch verschüttet waren, und somit die Rettung über die steile Geröll- und Schutthalde ausgeführt werden mußte. Mit vieler Mühe wurden die Verwundeten über alle Hindernisse hinweg aus der Grube gebracht, mit den nötigen Notverbänden versehen und auf improvisierten Tragbahnen zu den Schlitten transportiert. Dort wurden sie auf warmes Lager gebettet, um in das Kantonshospital nach Yiestal überführt zu werden.

Nach Schluß der Übung begab sich die Mannschaft nach der Drismühle, wo ihnen das von zwei Mitgliedern zubereitete, schmackhafte Abendbrot serviert wurde. Nachdem man sich einige Zeit gemütlich unterhalten hatte, erfolgte die fröhliche Heimfahrt auf der prachtvollen Schlittbahn.

Die sehr lehrreiche Übung kam dank der schneidigen und zielbewußten Leitung als in allen Teilen wohlgelungen bezeichnet werden. Der Militärjanitätsverein Yiestal hat damit bewiesen, daß er auch in sehr schwierigen Fällen rasche und tatkräftige Hülfe zu leisten vermag.

W. G.

Luzern. Samstag den 2. März hielt im Kreise des Militärjanitätsvereins im „St. Jakob“ Herr Hauptmann Dr. med. Waldspühl einen Vortrag über: „Arzneimittelkunde, soweit deren Kenntnis für den Sanitätsunteroffizier und Sanitätsoldaten im Felddienste notwendig ist“. Einleitend gibt der Referent Kenntnis von zwei recht bedauerlichen Vorkommnissen aus jüngster Zeit, die ihn auch dazu bewogen haben, über obiges Thema zu referieren, damit die Sanitätsmannschaft auch außer Dienst allen Vorkommnissen im Dienste gewachsen ist und ihnen mit der Ruhe entgentreten kann, die ein gründliches Können verleiht. Der Herr Referent betonte denn auch die Notwendigkeit der Verlängerung der Sanitätsreferentenlehre, da in der heutigen zu knapp bemessenen Zeit eine gründliche Durchnahme des Stoffes einfach nicht möglich sei. Die Sanitätsgruppe, sagte der Vortragende so trefflich, darf sich voll und ganz neben den andern Truppengattungen zeigen. Der Sanitätsoldat und besonders derjenige, der beim Truppenpersonal zugeteilt ist, hat ganz die gleichen Strapazen mitzumachen wie die Infanterie, kein Kilometer wird ihm geschenkt. Im Gegenteil, wenn die Truppen des Abends ihre Kantonnemente bezogen haben, so beginnt für ihn erst recht seine Tätigkeit, besonders wenn der Tag ein recht heißer war, und sich insfolgedessen viele Patienten melden.

In sehr instruktiven Ausführungen, die noch mit Demonstrationen begleitet wurde, die die Sache noch anschaulicher machte, erklärte der verehrte Vortragende

an Hand der Wärtertasche, des Halbtornistens A und schließlich der Kiste für Infanterie (soweit dieselben die Medikamente angingen) jedes Fläschchen und jede Pulverschachtel, und damit sich jeder die Sache ja gut merken soll, ließ er jedes Stück für sich zirkulieren.

Das vortreffliche Referat wurde von den sehr zahlreich erschienenen Mitgliedern mit größter Aufmerksamkeit verfolgt und auch bestens verdankt. Wir aber hoffen, den verehrten Referenten bald wieder in unsrer Mitte hören zu können.

H.

Sanitätshülfskolonne Biel. (Bern). Wir erhalten die erfreuliche Nachricht, daß sich die Sanitätshülfskolonne Biel mit einem Bestand von 29 Mann definitiv gebildet hat. Die Mannschaft rekrutiert sich aus den nahe beisammenliegenden Ortsgemeinden Biel, Bözingen, Pieterlen und Lengnau, während die Gegend „am See“ und Marberg bis jetzt fern geblieben sind. Hoffen wir, daß sie noch nachrücken.

Die Kolonnenleitung erwartet nun die Bezeichnung eines Kommandanten und befaßt sich indessen mit der Beschaffung der Ausrüstung und Bekleidung der Kolonne, die unter dem Zweigverein „Seeland“ vom Roten Kreuz steht.

Der **Samariterverein Bern** hat seinen Vorstand für 1907 folgendermaßen bestellt:

Präsident: Herr Heim. Hirs, Malermeister (bish.).
 Vizepräsident: „ Dr. E. Döbeli (bish.).
 Kassier: „ Fritz Ebinger, Kaufmann (neu).
 Sekretäre: „ A. Bucher (bish.).
 „ B. Schraner (bish.).
 Bibliothekare: „ Jb. Aegeter (bish.).
 „ Chr. Fritz, Coiffeur (neu).

Von Amtes wegen die Sektionspräsidenten:

Länggasse: Herr F. Zeller, Chef der Eilgutexpedition.
 Lorraine: „ F. Großenbacher, Typograph.
 Matte: „ Dom. Meier, Schreiner.
 Mattenhof-Weissenbühl: Herr D. Jordi, Beamter.
 Holligen: Herr F. Joss, Schmiedmeister.

Der Vorstand des **Samaritervereins Neumünster-Zürich** für das Jahr 1907/08 hat sich wie folgt konstituiert: Präsident: Herr Jacq. Müller, Forchstr. 356, Zürich V; Vizepräsident und Quästor: Herr Heim. Müssli, Helenenstr. 16, Zürich V; Aktuarin: Fräul. Elisabetha Bodmer, Zollikerstr. 8, Zürich V; Chef des Materiellen: Herr Gottfr. Kohler, Kreuzstr. 68, Zürich V; I. Materialverwalter: Herr Emil Schultheiß, Eigenstr. 26, Zürich V; II. Materialverwalterin: Fräul. Elise Weidmann, Eidmattstr. 21, Zürich V; Beisitzer: Herr Wilh. Kückelhan, Gajometerstr. 18, Zürich III. Als Verwalterin des Krankenmobilienmagazin wurde wieder gewählt Elisabetha Bodmer, Zollikerstr. 8.

Der **Samariterverein Unterstrah-Zürich** hat seinen Vorstand für das Jahr 1907/08 wie folgt bestellt: Präsident: Herr Rudolf Schmid, Schwanengasse 4; Vizepräsident: Herr Alfred Bollinger, Alte Beckenhofstr. 12; Aktuarin: Fr. Lina Surber, Weinbergstraße 103a; Quästorin: Fr. Henriette Müller, Neue Beckenhofstr. 21, I. Materialverwalterin: Fr. B. Dorfer, Niedtlistraße 4; II. Materialverwalterin: Frau Ida Morf, Obere Rotstraße 8; Beisitzerin: Fr. Anna Stahel, Habsburgstraße 1.

Als Verwalterin des Krankenmobiliengazins wurde wiederum bestätigt: Frau Mantel, Laurenzgasse 5.

Der Vorstand des **Samaritervereins Industriequartier-Zürich** für das Jahr 1907 hat sich wie folgt konstituiert: Präsident: Herr Arnold Meier, Klingenstr. 9, Zürich III; Vizepräsident: Herr Othmar Heiz, Heinrichstraße 65, Zürich III; Aktuar: Herr Konrad Wetli, Höggerstr. 35, Zürich IV; Quästor: Fr. Elise Wittwer, Heinrichstr. 40, Zürich III; Materialverwalter: Fr. Martha Hollinger, Heinrichstr. 87, Zürich III; Beisitzer: Herr Joh. Wettstein, Höggerstraße 35, Zürich IV und Fr. Emma Kriesi, Heinrichstr. 122, Zürich III.

Viberist. (Eingel.) Sonntag den 10. März 1907 fand in Viberist die Generalversammlung des Samaritervereins Viberist-Grerlafingen (früher Wasseramt) statt. Der Jahresbericht über die Tätig-

keit des Vereins war ein sehr guter, im ganzen wurden im verflossenen Jahre sieben Übungen, wovon zwei Feldübungen, abgehalten, sowie ein Samariterkurs für beide Geschlechter, an welchem 42 Teilnehmer waren, die nachher dem Verein beitraten. Auch dieses Jahr sollen acht Übungen sowie ein Improvisationskurs stattfinden. Als Vereinsleiter wurde gewählt: Herr Dr. Steiner, Viberist, welcher schon seit dem Bestehen des Vereins demselben vorstand und als Hilfslehrer Herr Heri, Sanitätswachtmeister, Viberist.

Die Versammlung hat den Vorstand pro 1907 wie folgt bestellt: Präsident: Joseph Heri, Viberist; Vizepräsident: Albert Weber, Niedergerlafingen; Aktuar: Simon Henzi, Viberist; Kassier: Max Hafner, Niedergerlafingen; Materialverwalter: Hans Müller, Viberist; Beisitzer: G. Hartmann, Niedergerlafingen, Fr. Klara Steiner, Viberist und Fr. Rosa Hunsperger, Viberist.

J. H.

Der Vorstand des **Samaritervereins Oerlikon und Umgebung** hat sich für das Jahr 1907 wie folgt konstituiert: Präsident: Herr Rud. Fries, Mäler, Haldenstrasse 47, Oerlikon; Vizepräsident und Verwalter der Samariterposten: Herr Casp. Strehler, Tannergasse, Seebach; Aktuar: Herr Emil Morf, Zentralstrasse, Oerlikon; Protokollführerin: Fr. Karolina Rathgeb, Wallisellen; Kassier: Herr Ernst Meili, Schwamendingen; Materialverwalterinnen: Fr. Ida Meier, Schwamendingen und Fr. Marie Benz, Hof-Wallisellen.

Der Vergiftungsfall im Militärdienst,

der unter der eigentlich recht unzutreffenden Spitzmarke „Fall Pedotti“ seit Wochen die öffentliche Meinung beschäftigt, hat zu Vorschlägen für die Verbesserung der Ausbildung unserer Sanitätsmannschaft in der politischen Presse geführt, von denen auch das Rote Kreuz Notiz zu nehmen hat.

Ein „Sanitätler“ schreibt der „Nationalzeitung“: Wie uns der Fall Pedotti zeigt, war an dem unglücklichen Ereignis die ungenügende Bildung des Unteroffiziers Meletta wie auch des Wärters schuld. Hoffentlich trägt dieser Fall dazu bei, die Bedenken, die viele Leute gegen eine Verlängerung der Rekrutenschule hegen, vollständig zum Verschwinden zu bringen. Nimmt man an, wie wenig die

meisten der Sanitätsrekruten von der Krankenpflege verstehen und was für eine kurze Zeit den Instruktooren zur Ausbildung dieser jungen Leute bemessen ist, so kann man sich wirklich nicht wundern, wenn einmal ein solcher Fall vorkommt; im Gegenteil, mich wundert es, daß nicht mehr solcher Fälle vorkommen.

Wie soll ein Mann, der eine geringe Schulbildung besitzt, in sieben Wochen das umfangreiche Programm erlernen, ohne daß derartige Fälle wie der Fall Sartori-Pedotti vorkommen können.

Es wäre sehr zu wünschen, wenn die Aushebungskommission ein größeres Augenmerk auf die Intelligenz der auszuhebenden Sanitätsrekruten richten würde. Nach meiner An-